

weise aufrechterwartet schweren lichen Unglücks- gattin und treu- igerin und Tante

für die überaus h und fern, für sondere für den ers spreche ich

Dinterbliebenen: Eger, Marie und Anna.

ehlung. von hier und daß ich meine Qualitäten

Lage bin, sowie meine werten

ross, äßer.

arrenalb. os erhaltene

Derstiefel and wasserdicht) für iges Kind, gegen Zuder zu tanzen.

irkenfeld. kaufen eine erstklassige

mit Kalb.

ragen in der Wirtschaft hohenzollern".

Säcke

erren-

Zilzhüte

werden wie

umgeformt und vergerichtet.

Kressel, forzhaim, senschaftsstr. 11

nicht inferiert

mmt bei der andigkeit in ergehenheit!

Regungspreis: 12,75. Turch die Post im Preis- und Oberramts-Bezirk sowie im hiesigen inländ. Bezirke 13,00 m. Postbest. Geld.

Befestungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg insbesondere die Ausdräger jederzeit entgegen.

Neuenbürg Nr. 24 bei Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei W. Heeschen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Die Not der Deutschen in Oberschlesien.

Deutschland, 6. Sept. Sämtliche deutschen politischen Parteien haben an den General-Konvent in Lypcyn folgendes von den Abgeordneten Dr. Urbanek, Müllers, Franz, Dr. Wlach und von Brockhausen unterzeichnetes Telegramm gerichtet: Die Liste von Deutschen, die nach der deutsch-polnischen Verständigung einmündig worden sind, hat sich um mehrere Tausende vermehrt. Lieber dem Lande liegt bleicher Schrecken. Bisher wurden 129 Grundbesitzer und 1200 deutschgesinnte Arbeiter verjagt. Selbst die glühenden Jurenden einiger polnischer Arbeiterführer, die von der Bräutigamsgrube schmählich vertriebenen 13 Betriebsbeamte wieder einzulassen, waren gegen die wilde Aufhebung der sanitären Arbeiterschaft vergeblich. Die Masse ist den Führern ungläubig. Vom Wirte des Wirtshaus durchdrängt, vom Mordwahn dahingekommen, läßt sie sich nun nicht mehr halten. Sie fühlt keinen Willen, der klar und fest und als einer, welcher Macht hat, ihr entgegentritt. Wenn die Bestie im Menschen erwacht ist, legt sie sich selbst nicht wieder schlafen.

Das Land soll die friedliche Arbeit wieder aufnehmen, die gestillteten Deutschen sollen zurückkehren? Am 18. Tage nach Abschluß der Verständigung mit den Polen wäre es wünschenswert, und trotzdem ist der Gemeindevorsteher Bontz aus Karf von polnischen Bewaffneten aus seinem Hause gedrückt, im Bahnhofsgebäude unter dem Tisch verzwangert und diebstahlschuldig geworden. Der Sohn Rudwicks aus Bobonk wurde von Rebellen aus der elterlichen Wohnung herabgeschleudert und andern Tages mit ausgehöhlten Augen auf der Straße aufgefunden. — Als Richter ihres Vertrauens in unsere Vereinbarungen mit den Polen und in ihren Willen, Herr Präsident! Beide waren gescheitert. Es drückt uns die Schuld, daß die Vereinbarungen mit den polnischen Führern ihnen Grund gegeben hätten, an Frieden zu glauben und heimzukehren.

Solange dieser Zustand dauert, hat kein französisches Gewehr auch nur einen Schuß auf die Rebellen abgegeben. Die französischen Soldaten haben mit den polnischen Gemeindevorstern Handgedrückt. Französische Offiziere haben neben polnischen Maschinengewehren geföhnt. Französische Waffen sind in Infanteriehandschuhen gewesen. Bandenführer haben sich geäußert, im Auftrag der Franzosen zu handeln, um auf dem Lande „Ordnung“ zu schaffen, während die Franzosen es in der Stadt täten. Dies ist auch die allgemeine Meinung bei den Polen und Deutschen.

Den Schatz dieses Landes hat die Hohe Kommission feierlich übernommen und versprochen, für die öffentliche Ordnung zu sorgen, für welche Sie, Herr Präsident und General, vor aller Welt verantwortliche sind.

Darum fordern wir nochmals nachdrücklich die Sicherung des Friedens und des Eigentums durch die bewaffnete Macht. Wir fordern, daß die Truppe, statt die ruhige Stadt zu füllen, mit Waffen das Land überzieht. Wir fordern, daß die frei umherlaufenden Bandenführer sofort festgesetzt werden. Wir warnen die Hohe Kommission! Der Latenzstand der verbrecherischen Instanz glimmt weiter. Die Anzeigen verbleiben sich, daß in einigen Tagen, spätestens am 18. d. M., der Aufstand aus neue losbricht. Wir fordern die militärische Besetzung der Ortschaften. Die der Initiative der Hohen Kommission zu dankende Abteilungs-polizei hat der französische Kommandant in Wohlwollen auf das Drängen der Polen bereits zurückgegeben.

In diese Sorge hinein pläzt die Verordnung der Hohen Kommission vom 2. August 1920, wodurch dem besonderen Gerichtschof zu seiner bisherigen Zuständigkeit hinzu eine lange Reihe von Straftaten unterworfen werden, darunter die durch den nationalen Kampf hervorgerufenen Verbrechen und Vergehen. Die öffentliche Meinung der Deutschen und Polen geht dahin, daß hiermit praktisch Amnestierung der von den Rebellen begangenen Taten erreicht werden soll. Der besondere Gerichtschof, bisher aus einer einzigen Kammer bestehend, mit einem einzigen Staatsanwalt und einem einzigen Untersuchungsrichter, zusammengefügt aus drei verschiedenen dem Lande fremde Nationalitäten hat in seinem viermonatlichen Bestehen nur eine sehr geringe Anzahl von Strafverurteilungen bis zum Urteile zu bringen vermocht.

Die Strafverurteilungen wegen Mordverbrechen belaufen sich allein auf über 100 Fälle und dürften sehr umfangreich und ungeheurer hervortreten. Einen erheblichen Teil hiervon durchzuführen ist der besondere Gerichtschof praktisch außerstande. Herr Präsident! Dieses Land, gerührt wegen der Frömmigkeit seiner Bewohner, hat bis vor einem halben Jahre in hoher Kultur der schweren Arbeit gelebt, deren Segen die Andern von Mittel- und Osteuropa füllten. Nur auf dem Fundamente von Ordnung und Gerechtigkeit kann die fruchtbarste Arbeit gedeihen, und wer die Gerechtigkeit erlückt, läßt das Banner der Unrechts. Mit aufrichtigem Aufgehob unseres Willens erheben wir uns gegen ein System, das in seinen Auswirkungen ein besterben des gestiftetes Volk in den Zustand der Wildheit zurückzuführen würde. Als die erste Kunde von den 10 Leiden in Jozewitz kam, soll ein hoher Offizier der Befehlsmacht in Jozewitz haben er fürchte, die Deutschen würden nicht mehr zu halten sein. Wir haben sie gehalten, haben sie 18 Tage gehalten, und in übermenschlicher Selbstbeherrschung haben die Anzeigen ertragen. Aber jetzt muß die Wiederkehr des Rechts, der menschlichen Kraft und der Ordnung sowie der Sicherheit erzwungen werden.

Deutschland.

Stuttgart, 7. Sept. Die württ. Sozialdemokratie wendet sich jetzt von den Streikenden entschieden ab. Die „Schwab. Tagwacht“ bezeichnet den Geist, in welchem der Generalstreik gerichtet wurde, als eine Mischung von Unfähigkeit, Feigheit und Freivolität. Und der Betrachtung über die Entwicklung des Streiks und seinen Ausgang gibt sie die Heberschrift: „Die Katastrophe des Bauhandwerks“. Sie urteilt weiter: Der württ. Steuer-Generalstreik bildet ein Glied in der Kette der Aktionen, durch die die Umwälzung der modernen Volkswirtschaft seit dem 9. November 1918 zug um Zug die politische Stellung der deutschen Arbeiterkraft geschwächt und Millionen proletarischer Volksgenossen, die auf dem Wege zur sozialistischen Er-

kenntnis waren, in das Lager der bürgerlichen Partei zurückge-

Stuttgart, 7. Sept. Das Reichswirtschaftsministerium hat sich, wie wir hören, nunmehr endgültig entschieden, eine besondere Abteilung für die Förderung des Handwerks einzurichten. An der Spitze der Abteilung wird ein Ministerialdirektor stehen, für den neuzuschaffenden Posten sind bereits mehrere sachkundige Kandidaten vorgemerkt, darunter auch ein namhafter süddeutscher Demokrat, der als energischer Mittelstandspolitiker in Handwerkerkreisen allgemein anerkannt ist. — Es handelt sich dabei um Handwerkskammersekretär Hermann (Heutlingen).

Lauf der Regierung.

Stuttgart, 7. Sept. Der hinter uns liegende unglückselige Generalstreik ist ohne größere Zwischenfälle und ohne daß es zu offenen Gewalttätigkeiten gekommen wäre, überstanden. Die- zu hat das besondere Verhalten des größeren Teils der Arbeiterkraft beigetragen. In erster Linie ist aber dieser Erfolg auf das bestimmte, tatkräftige und doch sehr taktvolle Auftreten der Polizei- und der Einwohnerwehren zurückzuführen. Der Regierung ist es deshalb ein Bedürfnis, den Wehren für ihr Verhalten den wärmsten Dank auszusprechen. Des Dankes der Regierung dürfen aber auch alle die verdient sein, die sich in aufopfernder selbstloser Weise zur Verhütung gestellt haben, um als technische Vorbild zum Nutzen des allgemeinen Wohls die notwendigen öffentlichen Werke im Betriebe zu halten.

Gegen die Stilllegung industrieller Betriebe.

Die immer zahlreicher gewordenen Fälle, in denen leistungsfähige industrielle Betriebe stillgelegt, häufig auch abgebrochen wurden, um Baumaterial und Maschinen zu den derzeitigen hohen Preisen zu veräußern, haben das Reichswirtschaftsministerium veranlaßt, den Entwurf einer Verordnung fertigzustellen, der den ungerechtfertigten Stilllegungen und Abbrüchen der Betriebe vorbeugen soll. Der Entwurf bewegt sich im allgemeinen, soweit dies in der Verordnungsweise möglich ist, in der Richtung der Verschärfung des vorläufigen Reichswirtschaftsrechts. Es ist zu erwarten, daß hierdurch vermeintlichen Stilllegungen und Abbrüchen wirksam begegnet, aber auch dem nicht seltenen Mißbrauch des Schlagwortes „Unternehmer-schicksal“ durch Aufklärung der tatsächlichen Verhältnisse seitens unparteiischer und sachverständiger Stellen gekehrt wird.

Ausland.

Rom, 6. Sept. Die sozialistischen Nationalräte Gruber und Naine leben in ihren Wäldern die Bedingungen zum Beitritt zur dritten Internationale glatt ab. Gruber erklärt in der „Sentinella“, der Geist der Tyrannie und die drohende Sprache der Bedingungen müßten ihnen erwidern, der nicht Stolz und Unabhängigkeit verloren habe.

Rom, 7. Sept. In Straßa hat gestern die italienisch-deutsche Konferenz begonnen. Nächst letzte der italienische Unterstaatssekretär Solerio die Ziele und die Grenzen der gegenwärtigen Verhandlungen, gemäß den Beschlüssen von Spa und der Wiedergutmachungskommission, auseinandersetzen. Darauf gab der deutsche Ernährungsminister Dornes ein Exposé über die Ernährungsfrage, worauf das Programm der Konferenz besprochen wurde. Eine weitere Sitzung findet heute statt.

Mailand, 7. Sept. Die Arbeiterkraft von Triest, Friaul und Friaul hat als Protest gegen das von Italien eingeführte Regierungs- und Verwaltungssystem den Generalstreik erklärt und verlangt die Abschaffung der Kriegsgerichte, Freigabe aller wegen politischer Verbrechen Verurteilten und die Aufhebung aller Ausnahmemaßnahmen, die aus der Kriegszeit verblieben sind.

Wien, 7. Sept. Die Träume der Offiziere von einem selbständigen Elsaß-Vorbringen oder wenigstens vom Rechte der Selbstverwaltung hat Millerand jäh zertrümmert. Er antwortete aus eine Begrüßungsrede im Rathaus zu Reg. von Bartholomäus könne keine Rede mehr sein. Elsaß und Lothringen bilden einen unauflösbaren Bestandteil Frankreichs, von dem sie nie wieder getrennt werden würden.

London, 7. Sept. Die Lage in Belfast ist kritisch. Der Aufruhr tobt in den Straßen, und die Stadt bietet das Bild einer der nordfranzösischen Städte nach einem Bombardement. Fast alle Verkehrsmittel hocken. Die Betriebe liegen still. Bei den Kämpfen der letzten Tage sind etwa 20 Menschen verwundet und 25 getötet worden.

Warschau, 7. Sept. Die polnische Regierung hat ein verfeinertes Ultimatum an die litauische Regierung gerichtet, wobei sie die unverzügliche Zurücknahme der litauischen Truppen aus dem dem Polen vom Obersten Rat zuerkannten Gebiet fordert. Im Falle der Ablehnung dieser Forderung wird sich die polnische Regierung als im Kriegszustand mit Litauen befindlich betrachten. (Nach Ausland, Litauen, Schrift.)

Ablehnung deutscher Vorschläge in Paris.

Paris, 7. Sept. Die Vorkonferenz, die sich gestern nachmittags versammelte, prüfte verschiedene von Deutschland eingegangene Gesuche. Das Gesuch um Schaffung einer eigenen Postzeit in Ostpreußen zur Ueberwindung der auf deutsches Gebiet übergetretenen Volkswirtschaft wurde abgelehnt. Deutschland besitze genügend Mittel, die Entwaflnung der Vorkonferenz und ihren Abtransport durch den polnischen Korridor nach dem Innern Deutschlands durchzuführen. Die Entsendung einer Untersuchungskommission nach Oberschlesien wurde ebenfalls abgelehnt, dagegen ein Gesuch der deutschen Regierung, den Amerikaner Dine als Sachverständigen in Wirtschaftsprüfung anzuerkennen. Die Weigerung wurde durch den Hinweis, daß die Vereinigten Staaten den Friedensvertrag nicht ratifiziert haben, begründet.

Französische Drohungen gegen die Schweiz.

Nach einem Bericht des Pariser Korrespondenten des „Vand“ befaßt sich Ministerpräsident Millerand selbst mit der Jönenerge. Millerand gelangte auf Grund des Aktienstudiums zu der Ueberzeugung, daß Frankreich nach dem Verfall der Vertrag voll berechtigt sei, von der Schweiz gewisse Zuge-

stände den Verzicht auf die savoyische Freizone zu verlangen. Die französische Regierung sei zu der Unterzeichnung des Vertrags berechtigt und sie wolle, daß der Bund Zollfreiheit für einige Waren zusichere. Wenn die Schweiz nicht mit sich handeln lasse, sei Frankreich entschlossen, dieses Sonderrecht der Genfer Freizone auf andere Weise zu beseitigen. Die gute Nachbarschaft lasse sich nur durch klaren Recht aufrecht erhalten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 8. Sept. Der Turm-Verein kann in diesem Jahre auf sein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet am Samstag, den 9. Oktober eine einfache würdige Feier im engeren Rahmen im „Anker“ statt; am Sonntag darauf wird der Verein seine Bestrebungen in der Erziehung und turnerischen Erziehung der Jugend durch ein allgemeines Schauturnen und Wettturnen der Jünglinge der Gegend ins Leben zu führen.

Neuenbürg, 7. Sept. Eine alte Kalenderregel sagt: An Maria Geburt (8. September) ziehen die Schwälben fort. Diese Zeit ist jetzt wieder gekommen. Schon seit einiger Zeit konnte man beobachten, wie die Schwälben, die lieben Hausgenossen des Landmanns, sich in Scharen sammelten, um sich für den Abzug nach dem Süden zu rüsten. Die Landswalbe verweilt zwar häufig bis Ende September, sogar bis Anfang Oktober, und in manchen Jahren kommt es vor, daß sie beim Einbruch kalter Witterung endlich geflüchtet ist; aber besser werden an Maria Geburt nicht mehr viel Schwälben bei uns weilen.

Die Kriegsbeschädigten und das Reichsversorgungsgesetz.

Vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten wird aus geschrieben: Eines der letzten Gesetze, das die Nationalversammlung zur Beratung gebracht hat, ist das Reichsversorgungsgesetz, das die Ansprüche der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen regelt. Es hat jedoch, obwohl es gegenüber dem alten Versorgungsrecht erhebliche Verbesserungen bringt, nicht in allen Fällen die Zustimmung der Versorgungsberechtigten finden können. Versammlungen von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen haben sich auch in schärfster Weise gegen die nachteiligen Bestimmungen ausgesprochen. Auch der 2. Bundeskongress des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, der Mitte Mai d. J. in Würzburg stattgefunden hatte, nahm zu dem Versorgungsgegesetz eingehend Stellung und brachte die Forderung des Reichsbundes in einer einstimmig gefaßten Resolution zum Ausdruck. Es wird dagegen Einspruch erhoben, daß nach den Paragraphen 63 und 64 des Gesetzes das Rubens der Versorgungsgebühren schon bei einem steuerpflichtigen Jahreseinkommen von 5000 A in Höhe von 1 Gehalt beginnt. Diese Grenze muß als entschieden zu niedrig bemessen bezeichnet werden und bedeutet in den meisten Fällen eine Verschlechterung gegenüber dem bisherigen Rechtszustand; denn für einen erheblichen Teil der Versorgungsberechtigten werden niedrigere Versorgungsgebühren als bisher sich dadurch ergeben. Durch die Statistik ist nachgewiesen, daß das Existenzminimum einer Familie sich zwischen 10000 Mark und 15000 Mark bewegt. Werden nun einem Beschädigten, der durch außerordentliche Willenskraft und Fähigkeiten noch ein steuerpflichtiges Jahreseinkommen von über 5000 Mark erzielt, die Versorgungsgebühren gestürzt ohne Rücksicht darauf, daß er für sich und seine Familie noch lange nicht die niedrigste Grenze des Existenzminimums erreicht hat, so müssen Kürzungsbestimmungen außerordentlich nachteilig für die Arbeitsfähigkeit der Beschädigten wirken, deshalb ist eine erhebliche Heraushebung der Einkommensgrenze dringend notwendig. Dringend notwendig erscheint überdies die Prüfung, ob bei Heraushebung der Einkommensgrenze die Bestimmungen der Paragraphen 63 und 64 nicht besser ganz in Wegfall kommen, da anzunehmen ist, daß bei Festsetzung einer neuen Einkommensgrenze, die den wirtschaftlichen Verhältnissen einigermaßen entsprechen würde, die Durchführung der Kürzungsbestimmungen mehr Verwaltungsarbeiten verursacht, als durch die Kürzung der Versorgungsgebühren gespart werden kann. Es kommt noch das Bedenken der Versorgungsberechtigten hinzu, daß für die Rubensbestimmungen die Veranlagung zur Einkommensteuer in Betracht kommt. Obwohl nach dem Reichsversorgungsgesetz vorgesehen ist, daß bei der Beurteilung der Erwerbsfähigkeit die Verdiensthätigkeiten keinen Maßstab bilden sollen, ist auf Grund der Erfahrung in der Rechtsprechung in der Sozialversicherung das grundsätzliche Bedenken der Versorgungsberechtigten gerechtfertigt, daß die Einkommensverhältnisse zu einem unsozialen Mißbrauch bei der Rentenfestsetzung werden, denn bei den Nachuntersuchungen geht häufighin aus jedem Rentenakt hervor, welches Einkommen dem Versorgungsberechtigten zuzurechnen ist. Die Beschädigten haben ein Recht, auch dann eine entsprechende Rente zu erhalten, wenn sie trotz einer Beschädigung durch Verlust von außerordentlicher Energie in den Einkommensverhältnissen hinter anderen Erwerbstätigkeiten nicht zurückbleiben.

Große Beunruhigung hat die Schaffung einer neuen, Ausgleichszulage hervorgerufen. Ueber das Prinzip, ob die sozialen Verhältnisse, in denen die Versorgungsberechtigten vor dem Kriege gelebt haben, Berücksichtigung finden müssen, braucht man sich solange nicht zu unterhalten, als nicht für alle diejenigen, die der untersten sozialen Schicht angehören, und für die nach dem Reichsversorgungsgesetz eine soziale Ausgleichszulage nicht gewährt werden kann, daß damit das Existenzminimum erreicht wird. Es muß darauf hingewiesen werden, daß die Bezüge der vollständig Erwerbsfähigen noch hinter den Gehaltsstufen weit zurückstehen, die in der Gruppe 1 des Besoldungsrechtes vom 30. April 1920 vorgesehen sind und u. a. für die Soldaten der Reserve mehr maßgebend sind. Der Unterschied beträgt in der Ortsklasse A über 2000 Mark zu ungunsten der Kriegsbeschädigten. Der Umstand, daß die Versorgungsgebühren der Hinterbliebenen proportional nach der Volkrente der Beschädigten bemessen werden, bricht außerdem noch gegen die Gewährung der Ausgleichszulage. Die Hinterbliebenen eines gemeinen Soldaten, die infolge der sozialen Stellung einen Anspruch auf einfache oder doppelte Ausgleichszulage nicht erheben können, werden es nicht verstehen, daß z. B. die Witwe eines Verwaltungsdirektors oder eines Offiziers 50 Pro. at

Anzeigerpreis: Die einpolige Blatt, oder deren Name 60 f. bei Zustunftsrechnung durch die Geschäftsstelle 45 f. extra. Reliame-Heile A. 1.30 bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, der in Folge des Währungswechsels kurzfristig wird.

Schluß der Anzeiger Annahme legbar. Fernsprecher Nr. 4. Für telef. Anträge wird Fernsprecher über-nommen.



wehre Rechte erhalten, wenn ersteren nicht einmal das Existenzminimum gewährt wird. Die Voraussetzung, die für die Gewährung erfüllt sein muß, kann ferner unmöglich so abgegrenzt werden, daß damit jede Gefahr einer ungerechten Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen beseitigt ist. Insbesondere wird sich eine erhebliche Belastung der Militärverorgungsgerichte und damit eine erhebliche Steigerung der Verwaltungsausgaben ergeben. Diese Ausgaben werden aber im Interesse der Versorgungsberechtigten und des Reiches besser verwendet, wenn sie gleich den Versorgungsberechtigten zurückerhalten werden.

Die Entzückung vor der zweiten Bundestag des Reichsbundes davon Kenntnis genommen, daß der Paragr. 30 des Gesetzes offen gegen den Art. 121 der Reichsverfassung verstößt. Im letzteren ist vorgesehen, daß den unehelichen Kindern durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche, seelische und geistliche Entwicklung zu schaffen sind, wie für die ehelichen Kinder. Trotzdem ist im Reichsverordnungsgebot vorgesehen, daß ein Beschädigter für uneheliche Kinder nur dann Kindergeld erhalten soll, wenn sie vor Anerkennung der Folgen der Dienstbeschädigung erzeugt worden sind.

Andere nachteilige Bestimmungen, wie die über die Kapitalabfindung für Beschädigte, die Ansprüche der Kriegsgesangenen, die Ansprüche der Hinterbliebenen auf Heilbehandlung und Berufsbildung, die Gewährung einer Rente bei schwerer Beschädigung ohne gleichzeitige Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit konnten nicht die Zustimmung der Versorgungsberechtigten und deren Organisationen finden. Das Reichsversorgungsgericht hat in den Bescheiden der Kriegsgeschädigten nicht voll dazu beigetragen, die bestehende Unzureichlichkeit zu beseitigen und den Willen zur Mitarbeit am Wiederaufbau Deutschlands, der auch im Interesse des Reiches unter allen Umständen notwendig ist, neu zu beleben. Dadurch, daß die Ausführungsbestimmungen zu den Paragr. 7, 25 Abs. 3 und 28, die der Reichsrat unter Zustimmung eines Ausschusses des Reichstages erlassen hat, den Organisationen der Kriegsgeschädigten nicht rechtzeitig vor der Beratung im Reichsausschuß der Kriegsgeschädigten vorgelegt worden sind, denn nachdem durch die Organisationen eine Beratung dieser Ausführungsbestimmungen verweigert worden und sie nur im Zusammenhang mit den gesamten Ausführungsbestimmungen behandeln wollten, ohne Mitwirken der Organisationen an den Reichsrat und Reichstag gegangen sind, ist unter den Kriegsgeschädigten eine offene Verberterung hervorgerufen worden. Die Organisationen gaben sich der Hoffnung hin, daß durch ihre intensive Mitwirkung bei Erlass der Ausführungsbestimmungen noch manche Härte gemildert werden könnte. Sie müssen das Verfahren des Reichsarbeitsministeriums, das trotz des Einspruches der Organisationen die Ausführungsbestimmungen zu den Paragr. 7, 25 und 28 an den Reichstag gebracht hat, als eine Kammerfange betrachten. Der Reichsbund hat sich deshalb entschlossen, seine Ortsgruppen im ganzen Reich zu Rundreisen, die voraussichtlich in der ersten Woche des September stattfinden, aufzuführen. Durch die Rundreisen soll eine Befestigung der nachteiligen Bestimmungen des Reichsversorgungsgesetzes und eine entscheidende Mitwirkung beim Erlass der Ausführungsbestimmungen erreicht werden.

Wirt.schweig.

Diebstahl. Der Zentralverband der Forst- und Landarbeiter hielt am vergangenen Sonntag eine Kreisversammlung, welche von Vertretern der Ortsvereine des Schwarzwaldfreies sehr gut besucht war. Der erstattete Geschäftsbericht zeigte, daß die arbeitslose Wald- und Landarbeiterbewegung während des Berichtsjahrs auch im Schwarzwaldfreie eine außerordentlich gute Entwicklung zu verzeichnen hat. Auf dem Gebiete des Tarifwesens hat der Zentralverband bei den Lohnverhandlungen in sachlicher aber bestimmter Weise die Interessen der Wald- und Landarbeiter vertreten und in weitgehendem Maße zur Besserhaltung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse dieser Arbeitergruppen beigetragen. Ferner auf neue den Beweis geliefert, daß eine zielbewußte und erfolgreiche Interessensvertretung für die Arbeiter möglich ist, ohne mit radikalen Phrasen und Slogans die Köpfe der Massen zu verwirren. — Zur Frage des Preisabbaues stellt sich die Konferenz auf den Boden, eines planmäßigen Abbaues der Preise aller Verbrauchsartikel. Keinesfalls darf aber der Abbau der Löhne dem übrigen Preisabbaue vorausgehen. Da dies eine allgemeine Beratung und Verberterung der Arbeitermassen im Gefolge haben müßte. — Bezüglich der Steuerpolitik fordert die Konferenz von der Regierung eine Erhöhung des steuerfreien Einkommens sowie eine weitere Reduzierung des abzugspflichtigen Betrages. Sie verurteilt aber auf das schärfste die von Seite der radikalen sozialdemokratischen Arbeiterschichten geplante Steuerabgabe, welche aus rein politischen Gründen angefaßt wurde und unweigerlich den offiziellen Staatsbankrott, somit die vollständige Verarmung des gesamten Wirtschaftslebens und die damit verbundene Verberterung der breiten Volksmassen im Gefolge haben müßte. Auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes verlangt die Konferenz den weiteren Ausbau des Tarifwesens in

der Forst- und Landwirtschaft, sowie Lohnsätze, mittels welchen die Arbeiter auch in schwerer Zeit ein menschen- und kulturwürdiges Dasein zu führen in der Lage sind. Sie verlangt ferner, daß zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit von Seiten der Staats- und Kommunalbehörden sowie der privaten Arbeiterschaft alle gangbaren Wege beschritten werden. Bei Einstellung von Arbeitern sollen in der Forstwirtschaft in erster Linie die ortsbewohnenden auf Erwerb angewiesenen Arbeiter Berücksichtigung finden.

Freudenstadt, 7. Sept. (Hochwasser.) Das Regenwetter hat in den Schwarzwaldbächen zum Teil hohes Hochwasser herbeigeführt. Auch der Borsbach führt Hochwasser, das an den Sägmühlen schon erheblichen Schaden angerichtet hat. Die Feuerwehre mußte in Christophthal die Stauwehren von dem angeschwemmten Holz befreien.

Stuttgart, 6. Sept. (Die Viehschadenumlage.) Infolge des starken Umschlagens der Maul- und Klauenseuche mit vielfach tödlichem Verlauf sind die Mittel der Zentralkasse der Viehschädiger, aus der die Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche und anderen Seuchen gefallene Tiere bezahlt werden, in einer ganz außerordentlichen Weise in Anspruch genommen worden. Am 1. April d. J. hatte diese Kasse noch einen in Wertpapieren angelegten Vermögensbestand von etwa 2 Millionen Mark. Die Viehschadenumlage auf 1. Juni d. J. mit einem Umlagebetrag von 5 Mark für 1 Stück Vieh brachte nur einen verhältnismäßig geringen Betrag ein. Unter diesen Umständen blieb nichts anderes als der Weg der Schuldaufnahme übrig. In der Zeit vom 1. April bis Anfang August d. J. wurden aus dieser Kasse Entschädigungen im Betrage von etwa 9 Millionen Mark (in der Hauptkategorie für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh) ausbezahlt. Da die Ansprüche an die Kasse auch in den nächsten Monaten noch sehr stark sein werden, muß schon jetzt darauf hingewiesen werden, daß die Zentralkasse bei der nächsten Viehschadenumlage nicht ganz erheblichen Umlagebeträgen zu rechnen haben werden. Diejenigen Viehschädiger, die Entschädigungen aus dieser Kasse erhalten haben, werden auch diese hohen Beträge im Bewußtsein der Vorteile dieser Kasse gern bezahlen. Diejenigen Viehschädiger aber, die bisher von der Zentralkasse der Viehschädiger keine Entschädigung erhalten haben, werden zu bedenken haben, daß sie gegenüber den in letzter Zeit von der Maul- und Klauenseuche Betroffenen wesentlich im Vorteil sind und daher auch im Interesse ihrer eigenen Kasse diese hohen Beträge zu bezahlen, und daß sie vielleicht in kurzer Zeit ebenfalls in die Lage verbertert sind, aus dieser Kasse eine Entschädigung zu beziehen.

Stuttgart, 6. Sept. (Verkehr mit Derbstoff.) Von zufälliger Seite wird mitgeteilt: Bei der Besprechung der Frage einer Regelung des Verkehrs mit Derbstoff am 26. Juli d. J. wurden von den Vertretern der Verbraucherorganisationen und einzelnen Betreibern des Obshandels gewisse Beschränkungen der Verwendung von Derbstoff außerhalb des Landes und des Anstaus solchen Obstes zu gewerblichen Zwecken als Maßnahmen zur Sicherung einer anstandslosen Versorgung der wirtschaflichen Bevölkerung mit Derbstoff zu erwägenden Vorschläge empfohlen. Nach beiderseitiger Rücksicht auf solchen Abgabebeschränkungen die Zustimmung der zuständigen Reichsbehörde zurzeit des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft notwendig. Dieses hat auf entsprechende Anfrage der wirtschaflichen Regierung erwidert, daß es auf die Freiheit des Handels mit Obst entscheidendes Gewicht lege und es ablehne, die Zustimmung zu einer Abgabebeschränkung für Derbstoff in Württemberg zu erteilen. Die Bezirks- und Gemeindebehörden sind von diesem Bescheid in Kenntnis gesetzt und darauf hingewiesen worden, daß nunmehr den zu beachtenden Auswärtigen des Derbstoffverkehrs mit umso größerem Nachdruck durch strenge Anwendung der bestehenden Strafgesetze gegen unautonome Nachahmungen beim Lebensmittelhändler und Kreisvertrieb zu unterbinden werden muß und im übrigen auf gütlichen Weg darauf hingewirkt werden soll, daß Erzeuger, Händler und Verbraucher und deren Organisationen in möglichst weitem Umfang vertragsmäßige Vereinbarungen treffen einhalten. Den Einzelverbraucher soll geraten werden, die Deckung ihres Bedarfs an Derbstoff oder Obst durch rechtzeitige Bestellung bei der Verbraucherorganisation, der sie angehören, oder bei angelassenen Händlern oder Großhändlern sicherzustellen, statt sich selbst als Käufer in die Erzeugungsorte zu begeben. Gleichzeitig sind die Behörden beauftragt worden, die nach geltenden Vorschriften über das Verbot der Herstellung von Branntwein aus Obst, Obstzerlegnissen (Kost, Marmelade usw.) und Obstrückständen den beteiligten Kreisen durch wiederholte Bekanntmachung in Erinnerung zu bringen.

Stuttgart, 7. Sept. (Die Arbeiterentlassungen.) Es ist unrichtig, daß bei der Firma Wösch der gesamte Betriebsrat gekündigt erhielt. Es sind aber im Hauptwerk hier 17 und im Feuerbacher Werk 80 Arbeiter nicht wieder eingestellt worden. Bei der Firma Luft wurden 5 Arbeiter abgewiesen. Die Maschinenfabrik Eßlingen nahm 15 Mann darunter mehrere Betriebsratsmitglieder nicht wieder an. In Weilbrom stellte die Eisenbahnwerkstätte-Inspektion 25 Arbeiter nicht wieder ein

und drei Köpfiger Firmen wiesen eine Reihe von Arbeitern ab. Die Entlassungsfälle werden sämtlich das Schiedsgericht beschäftigen.

Stuttgart, 7. Sept. (Der Fall Dainler.) Unter den Angeklagten und Arbeitern der Dainler Motoren-Gesellschaft in Untertürkheim herrscht Unruhe darüber, daß ihre Gehälter und Löhne noch nicht durch die Post zur Auszahlung gelangt sind. Wie wir hören, kommt tatsächlich bis jetzt nur an 1000 Angestellte der Gehalt ausbezahlt werden. Die Schuld hierfür trifft weder die Betriebsleitung noch die Post. Die Firma verlangt schon am ersten Streiktag 20 Beamte, die Gehaltszahlung in die Wege zu leiten und hatte zu diesem Zweck besondere Ausweise zum Kassieren der Posten erwirkt. Die Streikposten liegen jedoch die Beamten nicht durch. Erst heute, nachdem die Streikposten einsehen, wie sie die Interessen der Arbeiter schützen, konnten die Beamten ihren Dienst aufnehmen. Bis Donnerstag sollen alle Arbeiter und Angestellten im Besz des rückständigen Gehalts sein.

Tübingen, 7. Sept. (Die Garnison.) Das Reichswehrministerium hat nunmehr entschieden, daß das 2. Bataillon des 1. Infanterieregiments Tübingen als Garnison erhält. Die im Wettbewerb mit Tübingen stehenden Städte Donauwörth, Weisingen und Bilingen erhalten dafür 2 bzw. 1 Kompagnie des Ergänzungsbataillons des 1. Infanterieregiments 14.

Schwanningen, 7. Sept. (Tödlicher Unfall.) Gemeinderat Paul Waier war mit seinem Fuhrwerk auf dem Weingarten begriffen, als die Pferde plötzlich scheuten und einen Seitenstoß machten, wodurch Waier zwischen das Fuhrwerk und einen unglücklichem Weingarten an der Straße stehendem Teichwehr eingeklemmt und ihm das Rückgrat abgebrochen wurde. Ein auf dem Fuhrwerk stehender Knabe konnte sich glücklicherweise festhalten und kam ohne Schaden davon. Waier war sofort tot.

Omünd, 7. Sept. (Hochwasser.) Der andauernde Regen hatte Hochwasser zur Folge. Stems und Forstbach führten Wassermaßen, wie noch nie. Die Feuerwehre mußte ausweichen, um die gefährdeten Wohnhäuser am Klarenberg zu räumen. Die Ufer des Stems sind eben voll und noch regnet es ununterbrochen. Weiter unterhalb Omünds sind die Weizenfelder in ihrer ganzen Breite überschwemmt. Die Brücken vermögen bei Nacht einherführenden Wasser kaum zu schließen und ihre Pfeiler werden schwer gerammt auf ihren Druckwiderstand.

Ulm, 7. Sept. (Demonstration vor dem Untersuchungsgefängnis.) Am Sonntag erichien vor dem Untersuchungsgefängnis eine Spard von etwa 30 jungen Leuten zu einer Demonstration. Sie führten eine Fahne und eine Musik mit sich. Einer der Teilnehmer, es soll der langsam bekannte Kommunist Berner gewesen sein, hielt eine Rede und brachte auf die Untersuchung spenden „Kollegen“, die am Montag vor dem Schwurgericht sich wegen Beteiligung am Krawall des 2. Juni zu verantworten haben, ein Hoch aus. Dann wurde die Internationale gesungen, und die Reden konnten sich völlig unbehelligt wieder entfalten. (Die Behörden sind selbst schuld, daß diese Dinge sich immer wieder ereignen; sie sollten solchen Herausforderungen eine richtungslose Entschlossenheit entgegenstellen, vorher wird es nicht besser. Schriftl.)

Ulm, 7. Sept. (Allerlei Diebe.) Im Kaufhaus Bolarschel wurden bei einem Einbruch für 18000 Mark Schmuckwaren, Gold und dergl. gestohlen. Zwei der Täter wurden in Södingen einer in Aichingen, verhaftet. — In der Neu-Ulmer Zwölfsternen wollte ein vormaliger Unteroffizier ein neues Wappengewandmodell stellen, um es in interessierte Hände zu bringen. Es ist ihm aber eine Falle gestellt worden, in die er mit einem Delferhelfer ging. Er ist hinter Schloß und Riegel. — Kürzlich wurde im Stuttgarter Schnellzug einem Reisenden aus der Brusttasche ein rotes verbertertes Kewert mit 1200 Mark Baviergeld von einer reisenden Diebesbande gestohlen. Die Täter sind drei Personen, ein 28-30 Jahre alter Mann, ein zweiter etwas jüngerer und eine 22-25 Jahre alte Frau, die mit abgelebten Gesichtszügen, nach diesen Personen wird gefahndet.

Ulm, 7. Sept. (Der Ulmer Krawall vor dem Schwurgericht.) Das Schwurgericht trat am Montag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um 11 bei den Unruhen am 2. Juni beteiligte gewisse Angeklagte abzurufen. Als Haupttäterführer ist nach der Anklage der frühere Bannführer und nunmehrige Agent Otto Kurzmaier, dem der Kauf eines Schwerts und Schleichhändlers vorangeht und der 2mal verurteilt ist — darunter wegen Jubeltäre zu 1 Jahr Gefängnis — zu nennen. Er soll im Oberamt die Ausstellung einer Erklärung über den Abbau der Zwangsverhältnisse und auf dem Rathaus unter Drohung mit einer Handgranate die gleiche Erklärung erzwungen und Hauptmann Hinrichs als Führer der Polizeiwehr einzuschüchtern verbertert haben. Er hat dann das Rathaus noch vor der Schließung verlassen. Nach seiner Anklage war er dem Oberamtsvorstand der reime Schutzbengel, der in mehrmalig vom Umgebrochtwerden verbertert hat. Als zweiter Täterführer gilt der 17mal verurteilte Kriegsgeschädigte Dr. Kas. Frey, der dem Oberamtsvorstand den schriftlichen Beweis abberlangte. — Auch soll er sich sonst verberternd an den Vorwänden beteiligt haben. Er leuchtet Ebenso verbertert er

Art läßt nicht von Art.

Roman von H. Hill

107 (Kanddruck verboten)

„Mörder!“ schrie sie. „Zu Hilfe! Zu Hilfe! Man hat einen Menschen ermordet.“

Mit eisernem Geiß hatte das angebliche Fräulein Johannsen den Arm der Komtesse gepackt, indem sie ihr zugleich mit der anderen Hand den Mund verschloß.

„Sind Sie von Sinnen?“ zischte sie sie an. „Haben Sie vielleicht eine Veranlassung, den Tod dieses Menschen zu bedauern?“

Und mit einer Kraft, die niemand in diesem schlanken, geheimnisvollen Frauenkörper vermutet haben würde, drängte sie Edith durch die offenstehende Tür in das Gemach zurück, das bis zu diesem Abend das „Krankenzimmer“ des eben gerichteten Komödianten gewesen war.

32. Kapitel.

Am ganzen Körper zitternd und wie gelähmt von der Furchtbarkeit der eben empfungenen Andeude, stand Edith da. Aber ihr moralischer Mut hatte sie trotzdem nicht verlassen. Ob diese Menschen ihre Feinde waren oder ihre Erretter —, sie hatten soeben vor ihren Augen ein abcheuliches Verbrechen begangen, und darum durfte nichts Gemeinsames sein zwischen ihr und ihnen.

„Was da geschehen ist, ist grauenvoll.“ stieß sie mit bebenden Lippen hervor. „Und es darf nicht ungeahnt bleiben. Wissen Sie denn, was geschehen ist? Jener furchtbare Weigel hat einen Menschen ermordet.“

„Einen Menschen, der hundertfach härtere Strafe verdient hätte als diese.“ lautete die kalte Erwiderung. „Und Sie — ich wiederhole es —, Sie sollten wahrlich die Allerletzte sein, ihn zu bedauern. Soll ich Ihnen sagen, was er getan hat? Er hat Ihren Vater ermordet.“

Mit beiden Händen mußte sich Edith an den Rand des Tisches klammern, um sich aufrecht zu erhalten. Denn

ihre Knie bebten, und wie ein schwarzer Schleier legte es sich vor ihre Augen. Aber mit ungeheurer Anstrengung des Willens blieb sie dennoch auf den Füßen.

„Nein, das glaube ich nicht. Das ist ganz unmöglich.“

„Was soll unmöglich sein?“ mischte sich Weigel ein, der eben mit vollkommen ruhigem Gesicht in das Zimmer getreten war. Und die Hausdame klarte ihn auf:

„Ich habe ihr gesagt, daß der da unten der Mörder Ihres Vaters gewesen sei. Aber sie will es nicht glauben.“

„Glauben Sie's immerhin.“ wandte sich der Diener an die Komtesse. „Wenn ich es Ihnen sage, dürfen Sie sich schon darauf verlassen. Denn niemand ist über diese Dinge besser unterrichtet als ich.“

„Und ich wiederhole, daß Sie lügen.“ beharrte Edith. „Es ist durch das Gutachten des Arztes festgestellt, daß er in seiner sinnlosen Trunkenheit gar nicht imstande gewesen wäre, das Verbrechen zu begehen.“

Weigel lachte höhnlich auf.

„Der Arzt und die Polizei und der Herr Baron von Reckenburg, sie haben sich alle miteinander als Dummköpfe und Einfaltspinsel erwiesen. Keinem von ihnen ist es in den Sinn gekommen, sich die allernächste und einfachste Möglichkeit zusammenzureimen. Die Trunkenheit, wegen deren man den sogenannten Herrn Grafen aus der Gesellschaft entfernte und auf sein Zimmer schaffte, war nichts als eine gut gespielter Komödie, denn in jenem Augenblick war der Burche so nüchtern wie Sie und ich es in diesem Augenblick sind. Sobald man ihn mit mir allein gelassen hatte, ging er in das Arbeitszimmer hinunter, um den schlafenden Grafen zu ermorden. Und erst als er wieder herausgekommen war, trank er sich wirklich den Rausch an, den man später so gewissenhaft bei ihm feststellte. Der war dann allerdings so echt, wie er nur sein konnte, denn er hatte beinahe eine ganze Flasche Kognak auf einen Zug hinuntergestürzt.“

Fassunglos, mit weit geöffneten Augen und stotterndem Herzschlag, hatte Edith die zynische Enthüllung angehört. Die letzten Worte des Dieners aber waren nur noch

wie aus weiter Ferne an ihr Ohr gedrungen, und sie war, als begannen plötzlich alle Gegenstände des Zimmers sich in tollem Wirbel um sie zu drehen. Sie hatte die Empfindung, daß ihr der Boden unter den Füßen weggezogen würde; eine namenlose Angst schnürte ihr das Herz zusammen. Sie wollte schreien, aber kein Laut drang sich ihren Lippen, und in der nächsten Sekunde dröhnte eine wohlthätige Ohnmacht die Schleier des Vergessens über sie gebreitet.

„Was nun?“ fragte die Johannsen mit bösem Ausdruck, indem sie auf die anscheinend leblos in einen Sessel Gesunkene deutete. Und mit einer gewissen Hast, als ob es ihm darum zu tun wäre, etwas zu verhindern, das sich drohend in den stehenden Augen des Weigel ankündigte, erwiderte Weigel:

„Vorläufig gibt es für uns nichts Dringenderes als die Vorbereitungen zur Flucht. Laß mich zuerst hinuntergehen, um die kleine Maskerade vorzunehmen, die nun einmal leider unerlässlich ist. Du wirst ja nachher schnell mit der deinigen fertig sein, denn für dich ist die Gefahr der Entdeckung nicht so groß.“

„Und das Mädchen?“ beharrte sie.

„Ach, du siehst doch, daß sie vorderhand unschuldig ist. Dies sieht ganz aus wie eine Ohnmacht, aus der sie nicht gar zu schnell erwachen wird. Es genügt vollkommen, wenn du hier bleibst, um sie zu überwachen. Nachher — nun, nachher wird sich das weitere schon finden.“

Er ging hinaus und begab sich in eine Kammer, die man recht wohl hätte für das Ankleidezimmer eines Schauspielers halten können.

Denn es gab darin nicht nur eine Menge der verschiedenartigsten Kleidungsstücke, sondern auch einen großen Toiletentisch mit Schminkefläschchen, Puderdosen, Parfüms und einer ganzen Anzahl von Perücken und falschen Bärten.

(Fortsetzung folgt.)



Reise von Arbeitern
das Schiedsgericht
Unter den An
motoren-Gesellschaft in
ihre Gebälter und
zahlung gelangt sind.
nur an 1000 Ange
Schuld hierfür trifft
Die Firma bean
die Gehaltszahlung
um zwei besondere
ft. Die Streikposten
Erst heute, nachdem
teressen der Arbeiter
aufzunehmen. Bis
schließen im Besitz des
Das Reichswehr
das 2. Bataillon des
Barnison erhält. Die
Städte Donauesching
v. 1 Kompanie des
Regiments 14.
Anfall.) Gemein
auf dem Seimweg
und einen Seiten
das Fuhrwerk und
lebenden Telefon
gehört wurde. Die
sich glücklicherweise
Maier war schon im
andauernde Regen
Fotografieren führen
mühte auszuweichen
erregend zu räumen.
regnet es ununter
die Bienenstöcke in
Brücken vermögen die
zu schlafen und ihre
Drahtüberland.
dem Untersuchungsge
Untersuchungsgruppen
zu einer Demon
Muster mit für. Ei
bekannte Kommuni
brachte auf die in
in Montag vor dem
Krawall des 22. Juni
Dann wurde die Ju
naten sich völlig an
den sind selbst schla
en; sie sollten jedoch
geschlossenheit entgegen
Kaufhaus Kolonial
art Schuwaren, Re
wurden in Södingen
Kau-Unter Zwölfer
er ein neues Reich
fierte Hände zu bin
werden, in die er mit
Schloß und Hiegel -
ung einem Reichen
s Krawert mit 1200
Liedesbände gefolgt.
Jahre alter Mann
Jahre alte Frauen
nach diesen Verlesun
vor dem Schwun
zu einer außer
den Unruhen am 2
teilen. Als Damb
bere Jünglinge und
der Ruf eines Sch
der 2mal vorbest
über Gefängnis - an
lung einer Erklärung
auf dem Rathaus
die gleiche Erklärung
führer der Polizei
hat dann das Re
Nach seiner Angab
Schutzengel, der in
er hat. Als zweier
Kriegsbeschädigte zu
schriftlichen Reves
erborragend an den
Ebenso bedrückt ist
bedrungen, und ihr
ände des Zimmers
en. Sie hatte die
er den Fäden weg
schürte ihr die
über kein Laut em
chten Sekunde hat
des Bergessens über
en mit bösem Aus
los in einen Gefäß
gewissen Host, als
das zu verhindern.
Augen des Weibes
s Dringenderes als
ich zuerst hinunter
annehmen, die nun
ja nachher schne
dich ist die Gefahr
berhand unschädlich
macht, aus der sie
genügt vollkommen.
nachher
schon finden." -
eine Kammer, die
immer eines Schw
ne Menge der ver
auch einen großen
verdosen, farblichen
äden und solchen

der Maler Schwan, den Oberbürgermeister an den Haaren aus dem Zimmer gejagt zu haben. Er will dem ihm unbekanntem Herrn mit der Hand durchs Haar gefahren sein und ihn sorglos gefragt haben, ob ihm übel sei. Doch er einer der lautesten Schreier war, gab er zu. Auch die übrigen Angeklagten beschreiben, Gewalttätigkeiten gegen Schuppleute und Polizeibefehlsleute begangen zu haben.

Baden.
Pforzheim, 7. Sept. In der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie hat der Geschäftsgang etwas angezogen, hauptsächlich in billigeren Artikeln, jedoch die Arbeitslosigkeit sich wieder etwas erweiterte. Das Geschäft in massiven Goldwaren liegt dagegen noch vollständig darnieder. Der hohe Goldpreis und die ausländische Konkurrenz, die sich während des Krieges entwickelt hat, machen viel zu schaffen. Die Vereinigung der Double- und Alpaalwarenfabriken hat den Teuerungszuschlag, der ab 1. Februar 1920 auf den Höchststand von 800 Prozent gebracht und ab 1. Mai auf 600 Prozent ermäßigt worden war, vor kurzem mit Wirkung ab 1. August d. J. weiter auf 450 Prozent herabgesetzt.

Wörth a. d. Eltingen, 6. Sept. Die Ruhr-Epidemie greift weiter um sich. Bis gestern sind 12 Todesfälle vorgekommen. Die Zahl der Ruhrvertrankungen hat sich, wie der „Bad. Landmann“ erfährt, auf 50 bis 60 erhöht.

Sttenheim, 6. Sept. Zur Bekämpfung des Schleishanwils mit Getreide hat der Kommunalverband Sttenheim Beschlüsse bis zu 500 Mark und in besonderen Fällen bis zu 700 Mark ausgeföhrt, die an alle Personen ausbezahlt werden, die deren Angaben hin die Verurteilung von Schiedern und Schlichthändlern mit Weizengetreide erfolgt und sofern der Kommunalverband das Getreide beschlagnahmen kann.

Hamborf, 6. Sept. Die Staatsbrauerei Rothaus hat, wie die „Schwarzw. Bl.“ berichtet, den Bierpreis um 25 Pfennig für den Liter erhöht.

Handel und Verkehr.
Pforzheim, 6. Sept. Dem gestrigen Pferdemarkt wurden 20 Pferde und 10 Fohlen zugeführt. Es wurden bezahlt für 2000-3500 Mark, leichte Pferde, 7000-Staufend Mark; mittlere 12taufend bis 14taufend Mark; schwere Pferde 25000 bis 28000 Mark. Infolge der hohen Preise war der Handel nicht besonders lebhaft.

Neueste Nachrichten.
Stuttgart, 7. Sept. In einer außerordentlichen Sitzung des Landwirtschafts-Hauptverbandes, zu der auch die Vorstandsmitglieder der landwirtschaftlichen Bezirksvereine geladen waren, wurde über die Preisbildung der landwirtschaftlichen Produkte und die gegenwärtige Preisabbau-Bewegung verhandelt. Bei der Aussprache ergab sich Einmütigkeit darüber, daß die Bauern mit der gegenwärtigen Preisregelung einverstanden seien und nicht dagegen einzuwenden haben, wenn die Preise für landwirtschaftliche Produkte abgebaut werden, sofern damit auch ein fühlbarer Abbau in den Preisen für ihre Bedarfartikel parallel gehe. Es wurde sodann beschlossen, daß die einzelnen Bezirksvereine sich in diesen Fragen nicht in Unterhandlungen einlassen sollen, sondern daß der Landwirtschafts-Hauptverband die geeignetste und berufenste Vertretung hierfür sei. Die Einigkeit der Bauernschaft soll auch hierin zum Ausdruck kommen.

Stuttgart, 7. Sept. Eine Vertrauensmännerversammlung der U.S.P. nahm folgende Entschlieung gegen die Wahl politischer Arbeiterräte an. Die Landeskonferenz der U.S.P. wagt dringend vor der sofortigen Wahl politischer Arbeiterräte, die neben den Versammlungen der Betriebsräte kein Betätigungsfeld haben. Arbeiterräte ohne Revolution sind unmöglich, denn sie sind die historisch zu erklärende Form der Diktatur des Proletariats.

Schramberg, 7. Sept. Heute vormittag 10 Uhr kamen Reichspräsident Ebert mit dem würt. Befehlshaber in Berlin, Hülbrebrand, Staatspräsident Dr. Dierber und würt. Arbeitsminister Dr. Schall von Freudenstadt hier an. Sie stellten dem Rathaus einen Besuch ab, wo sie von Stadtschultheiß Ritter an der Spitze des Gemeindevorstands, den städtischen Beamten sowie von Vertretern der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften begrüßt wurden. Nach einer Aussprache über die wichtigsten Punkte der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Lage begaben sie sich zur Uhrenfabrik von Gebrüder Jungmann, deren Betrieb eingehend besichtigt wurde. Dann fuhrten sie im Automobil nach Freudenstadt zurück.

München, 8. Sept. In der Munitionsanstalt Schleißheim sind drei Munitionshäuser erbroschen und etwa 30000 Patronen sowie Leuchtflugeln geraucht worden.

Nagel, 8. Sept. Die deutschen Bürgermeister von vier Städten, die es abgelehnt haben, den Treueid auf die belgische Verfassung abzulegen, wurden durch Erlaß des Gouverneurs zum 15. September ihres Amtes enthoben.

Berlin, 8. Sept. Auf der Konferenz in Straßa bewerte in der Generaldiskussion der deutsche Ernährungsminister Hermes, daß die Deutschland zugefallene Hilfe bezüglich der Lebensmittelversorgung unzureichend bleibe, falls Deutschland diese Vorschüsse bereits im Mai zurückzahlen müsse. Der italienische Ernährungsminister Soleri versprach, daß die italienische Regierung die Sache zur Besprechung in der Wiedergutmachungskommission der Entente anregen werde. Im Anschluß an die Konferenz sei vereinbart worden, daß die italienischen Schiffe, die von Deutschland Kohlen holen, nach Deutschland Phosphate bringen sollen.

Berlin, 7. Sept. Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags nahm einstimmig eine Entschlieung an, die die Reichsregierung ersucht, sofort Maßnahmen zu treffen, um die bei den Kriegsgesellschaften entstandenen Ueberschüsse sämtlich, soweit die bestehenden Verordnungen nicht andere Rechtsansprüche geschaffen haben, für die Allgemeinheit sicherzustellen. Zu dem Antrag der Deutschnationalen auf Aufhebung sämtlicher Kriegsgesellschaften und Aufhebung der Aufsuhtraggaben gab der Reichswirtschaftsminister die Erklärung ab, daß er die im Zusammenhang mit diesem Antrag vorgebrachten Gründe berechtigt finde und daß der Antrag eingehend geprüft werden solle.

Berlin, 8. Sept. Eine in Gagen abgehaltene Konferenz der Kreisleitungen und Ortsvorstände des württembergischen Industriebezirks nahm, wie die „Freiheit“ berichtet, nach Vorträgen über die dritte Internationale Stellung zu der Frage des Anschlusses an Moskau und kam fast einstimmig zur Ablehnung der Bedingungen. Auch die Ge-

nossen aus den Betrieben hätten sich scharf gegen die Bedingungen gewandt. Die einstimmige Entscheidung solle durch eine Abstimmung herbeigeföhrt werden.

Berlin, 7. Sept. In den nächsten Tagen werden durch das Reichsfinanzministerium Einzelheiten über eine Zwangsanleihe veröffentlicht werden. — Die Hausbrandversorgung im kommenden Winter wird unter teilweisem Erfolg der Steinkohlen durch Braunkohlenbriketts im Rahmen der Zufuhr des Vorjahres erfolgen. — Die Hauptaufgabe der jetzt in Kowno errichteten sowjetrussischen Gesandtschaft in Litauen soll in der Durchführung eines großzügigen Durchgangshandels mit Deutschland durch Litauen bestehen. — Ein Holzsammler fand gestern im Brunwald zwei Kartons, in denen sich in Pappe eingehüllt ein angebrannter menschlicher Kopf und andere Leichenteile, sowie eine Kimmerröhre befanden. Nach dem Ergebnis der Untersuchung dürfte die ermordete Person ein etwa 17 Jahre altes Mädchen gewesen sein. — Auf der Seehofer Feldmark bei Zeltow erschloß heute nacht der Unterwachtmeister Frankenberg von der Dortmunder Sicherheitspolizei, der mit seinem Vater und seinem jüngsten Bruder Kartons stehlen wollte, einen Landjäger, der die Diebe festnehmen wollte. — Der Braunschweiger Landtag hat heute in namentlicher Abstimmung mit 31 gegen 23 Stimmen die Auflösung der Landesheimwehrern beschlossen. — Nach einer Meldung aus Soldau sollen die Polen von der dortigen Bevölkerung die sofortige Option für Deutschland oder Polen verlangen, widrigenfalls die gesamte deutsche Bevölkerung ausgewiesen werden solle.

Jürich, 7. Sept. Ein von Italien kommendes Flugzeug, das mit einem italienischen Piloten und einem finnischen Offizier auf dem Fluge nach Finnland begriffen war, ist heute dortmit unweit des Ufers aus ziemlich großer Höhe in den See abgestürzt. Beide Flieger ertranken.

Olten, 8. Sept. Die schweizerische Kirchenkonferenz beschloß den endgültigen Zusammenschluß der schweizerischen Kirchen zum schweizerischen evangelischen Kirchenbund. Die Versammlung nahm Kenntnis von den Einigungsbestrebungen der gesamten Christenwelt und beschloß zu Gunsten der nockleidenden protestantischen Kirchen des Auslands eine Diskussion einzuleiten.

Basel, 7. Sept. Deutschland hat dem Völkerbund eine Note übermittleit, daß es dem Sekretariat die seit dem Waffenstillstand abgeschlossenen Verträge einzurufen gedenkt, obwohl es noch nicht Mitglied des Völkerbundes sei. Eine ähnliche Notiz werde von der österreichischen Regierung betandt. In den Anträgen der beiden Staaten erkliert man in den Kreisen des Völkerbundes den Wunsch, dem Völkerbund so rasch wie möglich beizutreten.

Buenos Aires, 7. Sept. Ein Schweizer Dampfer auf der Fahrt nach Buenos Aires mit einer Ladung im Werte von 40 Millionen Lire wurde im Mittelmeer von sieben Soldaten d'Armuzos, die sich in Catania als Passagiere eingeschiffit hatten, überfallen und nach Rom geföhrt.

Toulon, 7. Sept. Der ehemalige österreichische 20000-Tonnen-Kreuzer Brins Eugen ist in Ausföh rung der maritimen Bestimmungen des Versailleser Vertrages in Toulon eingetroffen.

Warschau, 8. Sept. Polen hat den Vorschlag des Generals Wrangel, eine gemeinsame Offensiv gegen die Baltischen Staaten zu unternehmen, abgelehnt. Die Ablehnung hängt damit zusammen, daß die Verhandlungen in Riga vor ihrer Wiederaufnahme stehen. Sie ist auch durch die seitens der Allierten gegebenen Ratschläge zur Rüksichtigung hervorgerufen.

Im Genf.
Stuttgart, 7. Sept. Die Deutsche Volkspartei in Württemberg hat an die Reichsregierung folgende Drabingung gerichtet: „Der Landesverband der Deutschen Volkspartei in Württemberg bittet die Reichsregierung dringend, unverzüglich dem Volke bekanntzugeben, welche Angelegenheiten auf der bevorstehenden Konferenz in Genf behandelt werden sollen. In Genf werden die Vertreter Deutschlands eine Unterschrift leisten, die auf Jahre hinaus das Wirtschaftsleben Deutschlands beeinflussen und die letzte Entscheidung darüber bringen wird, ob wir wirtschaftlich gefunden können oder völlig zu Grunde geben müssen. Das deutsche Volk hat daher ein Recht darauf, seine Wünsche für die Verhandlungsgegenstände zum Ausdruck zu bringen und zu erfahren, welche Sachverhältnisse in Genf seine Sache führen sollen. Es darf nicht ein zweites Mal geschehen, daß Gegenstände an erster Stelle zur Erörterung stehen, deren Behandlung man nicht vermutet und nicht vorbereitet hat, und daß Sachverhältnisse dafür nicht anwesend sind. Wenn darüber die Reichsregierung selbst noch nicht von der Tagesordnung für Genf unterrichtet ist, so erwarten wir, daß sie auf rechtzeitiger Mitteilung der Verhandlungsgegenstände unbedingt besteht oder die einzig möglichen Folgerungen zieht.“

In einem reaktionellen Artikel über die Konferenz von Genf in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wird ausgeföhrt, daß wenn in Genf die Verhandlungsgegenstände gürftiger erscheine als in Spa, so dürfe man sich keinerlei Täuschung hingeben über die Schwierigkeit der Materie selbst. Deutschland könne weitgehende Verpflichtungen überhaupt nur dann auf sich nehmen, wenn Oberschlesien zum Reich gehöre, würden doch schon die in Spa übernommenen Kohlenverpflichtungen durch die jetzigen Vorgänge in Oberschlesien in verhängnisvoller Weise in Frage gestellt. Weitere Voraussetzungen liege es dann, für Deutschlands Leistungsfähigkeit liegt in der Behandlung des deutschen Eigentums im Ausland, das bekanntlich infolge der Bestimmungen des Friedensvertrages auch nicht ganz vor dem Zugriff der ehemaligen Feinde gesichert ist, wenn es erst nach dem Friedensschluß entsteht.

Salbung des Stahlwerks Krieger infolge Arbeiter-Terror.
Die „Köln. Bl.“ meldet aus Düsseldorf: Auf dem Stahlwerk Krieger der Gelsenkirchener Gußhütte und Eisenwerke in Düsseldorf-Oberasselt verlangte der Arbeiterrat die Entlassung eines nicht organisierten Arbeiters. Die Werksleitung lehnte dies ab. Am Montag, 6. September wurde dieser nicht organisierte Arbeiter von einem Arbeitskollegen von seiner Arbeitsstätte mit Gewalt entfernt und aus dem Werk hinausgeföhrt, worauf von der Werksleitung die sofortige Entlassung des Letzteren erfolgte. Der Arbeiterrat verlangte hierauf laut Oerwerksschaftsbevollmächtigter die Wiedereinstellung des Letzteren, sowie die sofortige Entlassung des nicht organisierten Arbeiters und schließlich die Wahrung eines Beamten, der die oben geschilderten Vorgänge beobachtet und der Werksleitung berichtet hatte. Die Werksleitung lehnte auch diese Forderung ab, worauf die Werksleitung heute in den Streik trat. Nach Verhandlung mit der Generaldirektion zu Gelsenkirchen ist das Werk geschlossen und die gesamte Belegschaft entlassen worden.

Zur Frage der Erneuerung des sozialistischen Programms
hebt der „Vorwärts“ aus dem dieser Tage erschienenen Gutachtenband die beiden Aufsätze hervor, welche die früheren sozialistischen Reichswirtschaftsminister Schmidt und Wissel geliefert haben. Schmidt kommt zu dem Ergebnis, daß das Ziel des sozialistischen Programms die bisherige Forderung der Verstaatlichung des kapitalistischen Privateigentums an Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum aufrechterhalten werden müsse. Er wendet sich mit besonderer Schärfe gegen die Planwirtschaft. Wissel verteidigt den Gedanken der letzteren. — Es

wird die Aufgabe der vom Parteitag zu wählenden Programmkommissionen sein, sagt der „Vorwärts“, die Grenzen der zur Zeit möglichen Sozialisierung abzuleiten. Darüber hinausgreifend wird sie dem Problem der Planwirtschaft nicht aus dem Wege geben können.

Zur Lage in Oberschlesien.
Berlin, 7. Sept. Der Reichsanzler hat an den deutschen Bevollmächtigten für den Abstimmungsbezirk Oberschlesien, Fürsten Dajfeld, ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß gestern das Reichskabinett und das preussische Kabinett in einer gemeinsamen Sitzung über die Mittel und Wege zur Abwehr der Oberschlesien bedrohenden Gefahren beraten haben. Mit Entschlossenheit werden die Regierungen alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel anzuwenden, um der Bevölkerung Oberschlesiens bei ihrem gerechten Kampfe zu helfen, um der äußeren Bedrängnis zu wehren, die durch den Tod ihrer Ernährer und durch zahllose Gewalttaten über unschuldige Familien bereingebrochen ist, haben die Regierungen einen Betrag von zehn Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

Reuthe, 8. Sept. Das außerordentliche interalliierte Gericht verhandelt gestern in Stuhli gegen acht Personen wegen Teilnahme an den Tumulten der letzten Woche. Die Anklage lautet auf Raub, Hausfriedensbruch und Landesverrat. Das Gericht besteht aus je einem französischen und italienischen Offizier mit einem italienischen Rechtsanwalt als Vorsitzenden. Die Verteidigung lag in den Händen eines polnischen Rechtsanwalts. Zur Verhandlung stand ein räuberischer Überfall geügendlich einer Hausfuchung bei einem Bergwerksbesitzer und die Verletzung der Hausdame desselben durch einen Schalterfauch. Das Gericht verurteilte wegen Hausfriedensbruch einen Angeklagten zu acht Monaten und einen zweiten zu vier Monaten Gefängnis bei sofortiger Verhaftung. Die weiteren Punkte der Anklage: Landesfriedensbruch, Raub usw. wurden fallen gelassen.

Breslau, 7. Sept. Im Laufe des gestrigen Nachmittags und durch eine in der Nacht zum Dienstag vorgenommene Razzia hat sich die Zahl der wegen Beteiligung an den Unruhen verdächtigen Personen, die zum Teil der Tat überführt sind, auf 35 erhöht. Der Verdacht bekräftigt sich immer mehr, daß provokatorische Elemente ihre Hand im Spiele hatten.

Kattowitz, 7. Sept. Die drei im Verlage von Söwina erscheinenden Zeitungen „Oberschlesische Morgenzeitung“, „Kattowitzer Zeitung“ und „Königsbütter Tageblatt“ sind neuerdings auf unbestimmte Zeit verboten worden.

Oppeln, 8. Sept. Im Gegensatz zu der weitverbreiteten Meinung über die direkten Steuern in Oberschlesien hat die Interalliierte Kommission die Reichsgesetze über diese anerkannt, jedoch mit zwei Ausnahmen. Das Gesetz vom 31. Dezember 1919 über das Reichsnotopfer und das Gesetz vom 21. Juli 1920 über die Abzüge vom Arbeitseinkommen sind von der Gältigkeit ausgeschlossen; alle übrigen sind in Kraft. Ihre tatsächliche Durchföh rung mittels der gesetzlichen Zwangsmittel wird bewilligt. Außerdem wird daran erinnert, daß alle in Oberschlesien aufgeführten öffentlichen Einnahmen ausschließlich für die öffentlichen Ausgaben des Abstimmungsgebietes bestimmt bleiben.

Erdbeden in Italien.
Rom, 7. Sept. Heute Morgen wurde in Castelmovo di Stabia, Caserta, Fociciana, Castiglione di Stabia und Villa, Collemannina ein ziemlich heftiges Erdbeden verspürt. Man meldet einige Opfer. Dille ist geräumt worden.

Rom, 8. Sept. Die Zeitungen melden, daß infolge des jüngsten Erdbedens die Telegraphen- und Telefonleitungen an mehreren Orten gestört wurden. In Vreto sind mehrere Kamine umgestürzt. Die Kirche in Biareggio ist beinahe ganz zerstört worden. In Castellorosso, Formi und Montignolo haben nur noch Ruinen. In Fontanebo gab es eine Anzahl Verletzte. In Marina und Carrara wurden einige Häuser beschädigt. An zahlreichen Orten entstand eine Panik. Die Bewohner sprangen vielfach aus den Fenstern und zogen sich dabei Verletzungen zu; teils erlitten sie auch dabei den Tod.

Bekanntmachung des Landesfinanzamts Stuttgart, Abteilung für direkte Steuern, betr. den Lohnabzug bei der Einkommensteuer.
Die Gältigkeit des § 1 b der vorläufigen Ausführungsbestimmungen zum Lohnabzug vom 28. Juli 1920 (Staatsanzeiger vom 7. August d. J. Nr. 183), wonach in Betrieben mit mehr als 20 ständig beschäftigten Arbeitnehmern der Arbeitgeber im Einvernehmen mit der Betriebsvertretung von der Einzelberechnung der abzugsfreien Teile nach § 1 und § 3 Absatz 3 Abstand nehmen und dafür bestimmte Durchschnittsbeträge vom Steuerabzug freilassen kann, ist durch Verfügung des Reichsministers der Finanzen bis Ende September 1920 verlängert worden.

Stuttgart, den 31. August 1920.
Abteilung für direkte Steuern.
(ges.) Bosler.

Schwann.
Speise-Gelberüben und Zwiebel
sowie
Gelberüben für Pferdefutter
empfiehlt und nimmt Bestellungen entgegen
Carl Gentner, Gärtnerei.
Ruhige Familie mit zwei halberwachsenen Töchtern sucht per 1. Oktober in **Serenal b** oder **Rähe**, eventuell auch **Gaistal**, eine möglichst ummblierte
4 bis 6 Zimmer-Wohnung
zu mieten. Eventl. wird auch kleinere Villa gekauft.
Best. Offerten an
Hermann Schütke, Bergschlößchen, Serenal b.
Neue Bestellungen
auf den täglich erscheinenden „Enztäler“ werden fortwährend von allen Postanstalten und unseren Austrägern entgegengenommen.

Gewerbe-Verein Neuenbürg.

Betr. die Fernsprech-Gebühren.

Eine Reduzierung der erhöhten Fernsprechgebühren ist bis jetzt nicht erfolgt, doch ist vom Reichspostministerium ein neuer Fernsprechartikel in Aussicht gestellt, in dem die Gebühren nach dem Grade der Benützungsmöglichkeit des Fernsprechers erhoben werden. Den Teilnehmern, welche auf 1. Oktober gekündigt haben, wird daher empfohlen, ihre Kündigung im Laufe dieses Monats wieder zurückzuziehen.

Der Vorstand.

Pforzheim.

Freiwillige Wein- und Wirtschaftsinventar-Versteigerung.

Avis für Wirte und Privatleute.

Dienstag u. Mittwoch, den 21. u. 22. September, vormittags von 1/2 9 Uhr an,

werden im Auftrag des Herrn Karl Link, Restauration zur "Bavaria", Pforzheim, Deftl. Karlsfriedrichstr. 29, wegen Geschäftsaufgabe und Abzug desselben nachverzeichnete gute, alte Qualitäts-Weine gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

- ca. 3500 Liter 18er Königsbacher Rotwein,
- " 1500 " alter Markgräfler Weißwein,
- " 1000 " Kaiserstühler Weißwein,
- " 1000 " Neuweierer Weißwein.

5 Fässer, ovale, à 400 bis 1250 Liter haltend,
7 Fässer, rund, à 300 bis 430 Liter haltend.

Die Weine sind verfeuert und werden in jedem Quantum von 100 Liter an abgegeben. Fässer zum Befüllen bitte an obige Adresse zeitig zum Versteigerungstermin einzufahren, größere Quantums können mit Fuß gekauft werden.

Montag und Dienstag, den 27. und 28. September, vormittags von 8 Uhr an,

Fortsetzung

mit der Inventar-Versteigerung; versteigert werden: Hotelkücher, ca. 50 komplette Bestände, zwei Schöpfschüssel, 12 einser, 12 zweier, 2 dreier, 2 vierer Silberplatten, Nidellkasserosen, Tablett, Hirscheren, Sauciers, Bierbleche u. s. w.

Porzellan-Geschirr.

Große Anzahl tiefe, flache und Dessert-Teller, Platten, Servier- und Gemüsepflatteln, Beilagschalen, Sauciers, Suppenschüssel, Salatiers u. s. w.

Große Anzahl Biergläser, Becher, Wein-, Sekt-, Schnaps- und Wermutgläser, Glaskeller, Schalen, Muscheln, Bowle, schwarze Bestände, Pfeffer-, Salz- und Senfstöpfe usw.

ca. 180 Stück Konserbedosen, Automat mit Deckel, ca. 150 Stück Gemüsekonserven, Sardinen usw.

Küchen-Geräte.

Pflanzen und dergl. Geschirrpflapparat mit Gasheizung, Rostbräter (Grille), Fleischmaschine, Messerputzmaschine, Kranthobel, Kranhänder, Faßlager, Tranchierdreher usw.

Personalbetten, 3 kompl., 2 Nachttische, vier Tische, Spiegel, Stühle, Bilder, Gasherde ein- und zweiflammig, und verschiedenes.

Für beide Versteigerungstermine lade ich Wirte und Privatleute als Kaufliebhaber ein.

NR.: Verkauf freihändig ein schönes, gutspielendes, großes

Wirtschaftsorchestrieron

mit elektr. Motor und 10 Rollen, à 1-4 Stücke spielend; dasselbe eignet sich bestens für größeres Lokal; auch hierzu erteilt Auskunft der

Auktionator A. Etter,
Telefon 2854, Deiftorfstraße 6.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen

Lehrling,

der Freude am Zeichnen hat, und dem unter persönlicher Leitung der Inhaber Gelegenheit geboten wird, sich zum tüchtigen Bauzeichner auszubilden.

Denzel und Deichsel, Architekten,
Pforzheim, Bahnhofstr. 12 Fernruf 102.

Säcke-Verkauf.

Neue Jute-Säcke, prima Ware für Getreide und Mehl ohne Namen oder Stempel, extra angefertigt, 1/2 Zentner fassend à St. 13.— M., 2 Ztr. fassend à St. 16.— M., Textilsäcke 1/2 Zentner à St. 11.— M. Jedes Quantum lieferbar. Versand nicht unter 5 St. (Nachn.)

Otto Hiller, Stuttgart, Gutenbergstr. 91,
Telephon 9863.

Bekanntmachung.

Die neue Straße von Neuenbürg nach Waldrennach wird gegenwärtig von der Straßenwalze befahren, jeder Fuhrwerksverkehr ist bei Strafe verboten.

Stadtschultheißenamt:
J. V. Deinzelmann.

Neuenbürg.
Zu verkaufen

Baumgut

in sommerlicher Lage in den oberen Hausäckern mit Front an der alt. Pforzheimer Straße. Schriftliche Angebote unter N. R. 95 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete löst nächsten Samstag, 11. d. M., nachm. 4 Uhr den

Ertrag eines größeren Apfelbaumes

(sogen. Tiefenpflanz) in den Juniernäckern gegen Barzahlung öffentlich an Ort Stelle versteigern, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.

Wilh. Köst.

KAFFEE

In bekannt guter Mischung, roh und jede Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens

C. Serva, Calw.
Versand per Post gegen Nachnahme.

Billige Ferkel,

Gelegenheitskauf!

Infolge direkten Einkaufs und waggouweisen Bezugs kann ich prima feuchtfreie Oldenburger und Hoger Ferkel, bekanntlich die besten zur Mast, zu konkurrenzlosen Preisen liefern und offeriere freibl.: 6-7 Wochen alte à M. 190 bis 210, 8-10 Wochen alte à M. 240 bis 260, 10-12 Wochen alte à M. 265 bis 290.

Bes. unter Garantie für lebende Ankunft gegen Nachnahme. Amstierärztl. Untersuchung vor Absendung. Bedeutende Frachtersparnis. Streng reelle Bedienung. Ein Versuch führt zu regelmäßiger Nachbestellung.

S. Mohr jr., Ulm a. D.

Frauen

hilft bei Unregelmäßigkeiten, Störungen, zuverlässig das bewährte, unschädliche Pflanzenpräparat

Dr. Eggers "Monatswohl" per Flasche M. 15.—

Dieser. Nachnahmeversand. Auskunft kostenlos durch Dr. Eggers' Laboratorium, Reutlingen, Postfach 49.

Kropf! Diden Hals!

beseitigt Apotheker Rathelhubers

Kropfgeist!

Gleichzeitige Anwendung meines Kropfpulvers erhöht und beschleunigt die Wirkung. Preis des Pulvers M. 3.50. Preis des Kropfgeistes M. 5.— Porto und Packung extra! Allein durch Kolapotheke Neuhagen Hohenzollern.

Ordentlicher, leistungsfähiger

Junge,

der das Bäckerhandwerk gründlich erlernen will, kann sofort eintreten bei

Hg. Repler, Bäckermeister, Pforzheim, Weiberstr. Nr. 31.

Zuverlässiges, fleißiges Mädchen

für kleinen Villen-Haushalt gesucht per sofort oder 15. Sept. Frau Vansh, Doh/Baden, Einheimertstraße 33.

Englische Artikel, Gummiwaren, Wogenbettenspeicher.

Nur Damenbedienung. Separater Eingang. Medizinal-Dragerie Hauptheimer, Pforzheim.

Langenbrand.

Eine fahrbare

Motorei-

Einrichtung

hat sofort zu verkaufen. Neule z. Döfen.

Kapfenhardt.

Eine hochtrachtige, schwere

Kalbin

(Gelsched) und eine junge neurende

Anh. u.

Fahrkuh

zu verkaufen.

Friedrich Burhardt.

Schwann.

Eine gute

Milch- u. Fabrik

sowie ein schönes

Zuchttrind

verkauft

Carl Bentner, Gärtner.

Häuser,

6-7% Rente mit und ohne Geschäfte sofort beziehbar zu verkaufen.

M. Dufan, Karlsruhe, Herrenstr. 33.

Ja, auch Sie

tun gut daran, jetzt sofort eine Blutreinigungskur mit dem bewährten Blutreinigungsmittel "Marke Löwentof" zu unternehmen. 1 Pak. M. 5, 3 Pak. M. 13.50.

Hantjucken, Krätze

in 2-3 Tagen beseitigt durch Spezialpräparat Nr. 10. M. 25.

Offene Beine

und and. Wunden verschwinden bei Gebrauch v. Mutter Oberin* Kloster-Bundcreme M. 6.75 u. 9.75. Alle Artikel gegen Nachn. zuzügl. Porto und Verpackung, nur echt vom Laborat. Löwenhof N. 10, Dortmund 100.

Kranken Frauen

und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjähr. Frauenleiden (Mutarmit, Weißfluß) in kurzer Zeit befreit wurde. Rückporto erbeten. Frau Bertha Koopmann, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 104.

Kotensbach, den 8. Sept. 1920.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Wilhelmine Barth,

geb. Bott,

gestern abend uns unerwartet durch einen sanften Tod im Alter von 66 Jahren entzogen wurde.

In tiefer Trauer:

Der Gatte: Friedrich Barth.
Die Kinder: Familie Barth, Biberach, Familie Schill, Neuenbürg, Gustav Barth.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. Sept., nachmittags 1/2 3 Uhr in Calmbach statt. Kotensbach ab 1 Uhr.

Conweiler, den 6. September 1920.

Danklagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, sowie die opferwillige Pflege unserer Krankenschwester während des langen Kranklagers und beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters und Großvaters

Friedrich Rühle,

Bäckermeister,

für den erhebenden Gesang, sowie die zahlreichen Blumenpenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Luise Rühle, Witwe, mit Kindern.

Phorosan-Heilinstitut für Haut- u. Geschlechtskrankheiten,

Pforzheim, Göthestr. 37 und

Karlsruhe, Kaiserstr. 91.

Aerztliche Leitung: Dr. med. von Asten.

Schmerzlose Behandlung der Gonorrhoe nach dem neuen Phorosan-Verfahren. Heilung — ohne Berufsstörung — in kürzester Zeit möglich. Syphilisbehandlung, Blutuntersuchungen, Behandlung sämtlicher Haut-Erkrankungen, wie Bartflechten usw.

Sprechstunden: Von 11-6 Uhr abds. Werktags, 10-1 Sonntags.

Donnerstag keine Sprechstunde.

Alfred Pfeiffer,

Baumaterialien-Handlung,

Calw (Wtbg.) :::: Tel. 146.

Empfehle mein großes Lager in:

Falzziegel, Viberschwänzen, Kamin- und Meter-Steinen, Schladen- und Schweum-Steinen, Steingang- und Zementröhren, Portlandzement, Schwarzfalk, Baugips, Rohrmatten, glas. Wandplatten, Steingangbodenplatten, Wasserstein-Garnituren, Ablauftischen und Schüttsteinen aus Terrazzo, Mofetts, Dachpappe, Kosmos-Zementtrottoirplatten (auch für Stallungen geeignet) usw.

Rasche u. billige Bedienung.

Lager beim Güterschuppen und in der Vorstadt.

Junghühner, Italiener,

4-6 Monate alt, à 35-45 Mark, von 5 Stück an abzugeben. Abholung erwünscht.

Raßengeflügelhof Wagner, Enzweihingen, Wtbg.

Bei Gallensteinleiden Professor Dr. Webers Gallensteinleiden Cholapin, ein bewährtes Gallensteinmittel, Packung M. 15.— meist für eine Kur ausreichend. Versand Grüne Apotheke Erfurt 721.

Konto-Büchlein

empfiehlt die

G. Wech'sche Buchdruckerei

H. M.

Heute abend Schwaben.

